

FH JOANNEUM
University of Applied Sciences
Institut für Fahrzeugtechnik / Automotive Engineering

Vorgaben und Richtlinien zur normkonformen Gestaltung von Quellenangaben

Ver. 1.5 W

verfasst von
D. Rubeša

Graz, Mai 2024

Inhaltsverzeichnis

1 Einführende Anmerkungen	3
2 Allgemeine Prinzipien und Regelungen	3
2.1 Sinn und Zweck einer Quellenangabe	3
2.2 Prinzip der Einheitlichkeit	3
2.3 Erfassung der Daten	4
2.4 Deskriptionszeichen	5
2.5 Schreibweise von Personennamen.....	5
2.6 Angabe der Namen von Organisationen.....	6
2.7 Namen-Datum-System.....	6
3 Aufbau und Gestaltung von Quellenangaben	7
3.1 Einteilung von herkömmlichen Informationsressourcen	7
3.2 Einzel herausgegebene monographische Vorlagen.....	8
3.3 Beiträge innerhalb einzeln herausgegebener monographischer Vorlagen	16
3.4 Beiträge innerhalb fortlaufender Sammelwerke	19
3.5 Normen und Schutzrechte (Patente).....	22
3.6 Persönliche Mitteilungen	23
3.7 Beispiele für Quellenangaben zu unterschiedlichen Informationsquellen	25
Zitierte Normen	30

1 Einführende Anmerkungen

Die unten angeführten Vorgaben und Richtlinien entsprechen, so weit wie das möglich und angemessen ist, der geltenden Norm DIN ISO 690:2013-10. Da diese Norm (erstaunlicherweise) keine eindeutigen, konsistenten, vollständigen und widerspruchsfreien Vorgaben festlegt und mehrere Fragen unbeantwortet lässt, orientieren sich viele Vorgaben und Richtlinien an der zuvor geltenden und mittlerweile zurückgezogenen Norm DIN 1505-2:1984-01 sowie an der gegenwärtigen Praxis in den meisten Bereichen der Technik und Naturwissenschaften im europäischen Raum.

Die angegebenen Richtlinien umfassen bei weitem nicht alle unterschiedlichen Situationen, und zur Klärung spezieller Detailfragen sollten die geltenden Normen sowie die einschlägige Literatur herangezogen werden.

2 Allgemeine Prinzipien und Regelungen

2.1 Sinn und Zweck einer Quellenangabe

Eine Quellenangabe (in den Normwerken auch Titelangabe genannt) soll die Informationsquelle, auf die sie sich bezieht, oder einen bestimmten Teil dieser Quelle möglichst genau und ausreichend detailliert beschreiben, um diese vor allem identifizieren und lokalisieren – d. h. auch finden – zu können. Der Grad der Detaillierung, mit dem eine Quellenangabe erstellt wird, hängt aber auch vom Zweck der Zitierung ab.

2.2 Prinzip der Einheitlichkeit

Es gibt viele unterschiedliche Arten von Informationsquellen oder -ressourcen. Bei der Lösung von technischen und naturwissenschaftlichen Aufgaben wird unterschiedlichste Literatur „in Papierform“ (sog. Druckerzeugnisse oder Printmedien), aber immer mehr auch in elektronischer Form herangezogen. Ebenso werden sonstige elektronische Informationsressourcen und Datenträger verwendet. Demzufolge sollten brauchbare Richtlinien die Zitierung aller möglichen Arten von Informationsquellen umfassen, einschließlich Internetseiten, elektronischer Datenbanken und Computersoftware, aber u. U. auch persönlicher Mitteilungen. Selbstverständlich unterscheidet sich der genaue Aufbau von

Quellenangaben je nach der Art der betreffenden Informationsressource, aber er muss den gleichen Grundprinzipien und der gleichen Logik folgen.

Die im Folgenden dargelegten allgemeinen Regelungen beziehen sich vor allem auf herkömmliche Vorlagen, wie Monographien, Periodika, Beiträge in Sammelbänden oder Zeitschriften, Hochschulschriften, Berichte, Gutachten und dergleichen, sind jedoch auf alle artverwandten Quellen und sinngemäß auch auf besondere Arten von Vorlagen anwendbar. Das Wichtigste ist, dass alle Quellenangaben zu den gleichartigen Vorlagen nach einem einheitlichen System in Hinsicht auf die Reihenfolge derer Bestandteile sowie die verwendete Zeichensetzung und typographischen Maßnahmen aufgebaut und gestaltet werden.

2.3 Erfassung der Daten

Die in einer Quellenangabe erfassten Daten müssen sich auf die bei der Anfertigung der Arbeit tatsächlich verwendete und gesichtete Vorlage beziehen.

Die in einer Quellenangabe eingeschlossenen Daten müssen so weit wie möglich aus der zitierten Vorlage selbst übernommen und in der Originalform wiedergegeben werden. Die bevorzugte Quelle, der diese Daten zu entnehmen sind, ist die Titelseite (bei mehreren Titelseiten die Haupttitelseite) der Vorlage, gefolgt von der Impressumseite (normalerweise die Rückseite der Titelseite). Eine fehlerhafte oder fragwürdige Stelle in den der Quelle entnommenen Daten wird – wie in jedem wörtlichen Zitat – durch ein nachgestelltes „[sic]“, „[sic!]“ oder „[!]“ gekennzeichnet. Zweifelhafte Angaben sollen durch ein nachgestelltes Fragezeichen in eckigen Klammern als solche gekennzeichnet werden. Hinzugefügte Informationen, die nicht direkt aus der zitierten Vorlage stammen, sollen in eckigen Klammern eingeschlossen werden.

In Quellenangaben sollen Abkürzungen grundsätzlich vermieden werden, außer für allgemein anerkannte bibliographische Bezeichnungen, die entsprechend der Norm ISO 832:1994-11 abgekürzt werden können, und die Titel von Periodika, die wiederum nach ISO 4:1997-12 abgekürzt werden können.

Quellenangaben oder ihre Bestandteile, die in einer nichtlateinischen Schrift notiert sind, dürfen nach der entsprechenden internationalen Norm transliteriert werden.

2.4 Deskriptionszeichen

Die einzelnen Bestandteile einer Quellenangabe werden durch folgende Deskriptionszeichen (Trennzeichen) voneinander getrennt:

- Punkt (.)
- Komma (,)
- Strichpunkt (;)
- Doppelpunkt (:)
- Gedankenstrich (–)
- Schrägstrich (/).

Nach allen diesen Deskriptionszeichen wird ein Leerzeichen (Spatium) gesetzt. Ein Leerzeichen wird auch vor allen Deskriptionszeichen mit Ausnahme von Punkt und Komma gesetzt. (Einem Doppelpunkt sowie einem Strichpunkt, die als normale Satzzeichen verwendet werden, wird kein Leerzeichen vorangestellt.) Die Deskriptionszeichen mit einem vorangestellten Leerzeichen (; : – /) können in einer Quellenangabe sowohl am Ende als auch am Beginn einer Zeile erscheinen, wodurch die nach- oder vorangestellten Leerzeichen unsichtbar werden. In diesen Richtlinien wird allerdings kein Gebrauch vom Schrägstrich als Deskriptionszeichen gemacht.

2.5 Schreibweise von Personennamen

Steht am Beginn einer Quellenangabe, was am öftesten der Fall ist, der Name einer Person (z. B. des Verfassers oder des Herausgebers – s. 3.2, Punkt 1), wird dieser Name in verkehrter Reihenfolge angegeben, d. h. zuerst der Nachname und dann der oder die Vorname(n) (oder deren Initiale), wobei nach dem Nachnamen ein Komma gesetzt werden muss. Auf diese Weise wird die alphabetische Einordnung der Quellenangabe – eigentlich des zugehörigen Quellenverweises (Kurzbelegs) – ins Quellenverzeichnis ermöglicht. Die Namen anderer Personen in einer Quellenangabe brauchen nicht in verkehrter Reihenfolge angegeben zu werden.

Alle Nachnamen (Familiennamen) in einer Quellenangabe werden in Kapitälchen gesetzt.

2.6 Angabe der Namen von Organisationen

Namen von Unternehmen, Institutionen, Instituten, Hochschulen, Verbänden, Behörden und sonstigen Organisationen sollen in Quellenangaben – wie alle anderen Angaben – in der Originalform wiedergegeben werden (wenn nötig transliteriert). Um zwischen Organisationen mit demselben Namen zu unterscheiden, sollte ihm der Ortsname des Sitzes der betreffenden Organisation in runden Klammern hinzugefügt werden. Der Name einer übergeordneten Organisation sollte jener von untergeordneten vorangestellt und durch Komma von ihr getrennt werden. Wenn eine Organisation eigene spezifische Aufgaben erfüllt und ihre volle Bedeutung nicht vom Namen der übergeordneten Organisation abhängt, braucht die letztere nicht angegeben zu werden. Es reicht zum Beispiel „Académie Française“ statt „Institute de France, Académie Française“ oder „World Health Organisation“ statt „United Nations, World Health Organisation“ anzuführen.

Wenn am Beginn einer Quellenangabe der Name einer Organisation (als des körperchaftlichen Urhebers des zitierten Werkes, s. 3.2, Punkt 1) steht, dann soll er in Kapitälchen gesetzt werden.

2.7 Namen-Datum-System

In der Fachliteratur kommen drei unterschiedliche Zitierweisen vor. Bei einer älteren Methode, die in den Sozial- und Geisteswissenschaften nach wie vor gerne verwendet wird, werden Zitierungen zusammen mit allen sonstigen fortlaufenden Anmerkungen zum Text in der Reihenfolge, in der sie erscheinen, nummeriert und entweder in den Fußnoten oder am Ende des Werkes oder des jeweiligen Abschnitts angeführt. Dort sind also sämtliche Quellenbelege und vollständige Quellenangaben vorzufinden. In technischen und naturwissenschaftlichen Disziplinen werden hingegen Quellenangaben zu den zitierten Informationsressourcen im Quellenverzeichnis am Ende der Arbeit aufgelistet. Im Text kann auf diese auf zwei Arten verwiesen werden: entweder durch eine entsprechende Nummer (nach der Reihenfolge, in der eine Quelle zum ersten Mal zitiert wurde) oder durch einen entsprechenden Quellenverweis (Kurzbeleg oder Einordnungsformel), der typischerweise aus dem Namen des Urhebers oder der Urheber (s. 3.2, Punkt 1) und dem Erscheinungsjahr der zitierten Quelle besteht. Im zweiten Fall ist vom sog. Namen-Jahr- oder Namen-Datum-System die Rede.

In der Technik und den Naturwissenschaften wird heutzutage hauptsächlich das Namen-Datum-System bevorzugt. Es ist auch als Autor-Jahr-Zitierweise oder als Harvard-Sys-

tem bekannt und setzt sich immer mehr auch in anderen Gebieten durch, insbesondere bei der Verfassung umfangreicherer Arbeiten. Neben der Möglichkeit einer flexiblen Einordnung von Quellenverweisen in den Text hat sie weitere Vorteile gegenüber dem alternativen System der Durchnummerierung der Quellen in der Reihenfolge, in welcher auf sie im Text verwiesen wurde, wobei diese Nummern als Quellenverweise dienen. Die nach dem Namen-Datum-System erstellten Quellenverweise sind assoziativ und erinnern unmittelbar an die entsprechende Quelle, was sowohl das Verfassen als auch die Lektüre der Arbeit erleichtert. Des Weiteren muss bei einem möglicherweise notwendigen Einschub eines zusätzlichen Zitats während des Verfassens der Arbeit nicht die Nummerierung aller nachher zitierten Quellen geändert werden. Und zuletzt, ein nach dem Namen-Datum-System erstelltes Quellenverzeichnis ist derart übersichtlich, dass leicht festgestellt werden kann, welche Quellen bei der Erstellung der Arbeit verwendet wurden, und welche eben nicht.

Die nachfolgenden Vorgaben und Richtlinien zum Aufbau und Gestaltung von Quellenangaben gehen von der Anwendung des Namen-Datum-Systems aus.

3 Aufbau und Gestaltung von Quellenangaben

3.1 Einteilung von herkömmlichen Informationsressourcen

Der Aufbau und die Gestaltung einer Quellenangabe – das bedeutet die Reihenfolge und typographische Formatierung ihrer Bestandteile – hängen von der Art der zitierten Informationsressource ab. Die in technischen und naturwissenschaftlichen Arbeiten meistverwendeten und meistzitierten Informationsquellen können einer der folgenden Kategorien zugeordnet werden:

- einzeln herausgegebene monographische Vorlagen (in DIN 1505-2:1984-01 „selbstständig erschienene bibliographische Einheiten“ genannt)
- Beiträge innerhalb einzeln herausgegebener monographischer Vorlagen (nach DIN 1505-2:1984-01 eine Untergruppe von „unselbstständig erschienenen bibliographischen Einheiten“)
- Beiträge innerhalb fortlaufender Sammelwerke (nach DIN 1505-2:1984-01 die zweite Untergruppe von „unselbstständig erschienenen bibliographischen Einheiten“).

Obwohl nach den einheitlichen Grundprinzipien gestaltet, Quellenangaben zu den einzelnen Informationsressourcen unterscheiden sich derart voneinander, dass bereits aus ihrer Gestalt auf die Kategorie der dahinterliegenden Vorlage geschlossen werden kann.

In den Unterkapiteln 3.2 bis 3.4 sind die genauen Vorgaben und Richtlinien zur Gestaltung von Quellenangaben über Informationsressourcen, die den einzelnen oben aufgelisteten Kategorien zugehören, dargestellt. Für jede dieser Kategorien sind die Bestandteile der entsprechenden Quellenangabe in der Reihenfolge aufgelistet und danach beschrieben, in der sie in die Quellenangabe aufgenommen werden sollen. Die Bestandteile, die entweder optional (d. h. nicht verpflichtend) oder nicht immer anwendbar sind, sind in eckige Klammern gesetzt.

Wenngleich Normen sowie Patente einzeln herausgegebenen Veröffentlichungen zugeordnet werden können, werden Quellenangaben für diese beiden besonderen Informationsressourcen anders, und zwar wie im Unterkapitel 3.5 erklärt, gestaltet. Zudem sind im Unterkapitel 3.6 die Richtlinien zur Erstellung von Quellenangaben zu persönlichen Mitteilungen gegeben.

Im Unterkapitel 3.7 sind zahlreiche charakteristische Beispiele für Quellenangaben zu unterschiedlichen Informationsressourcen angeführt.

3.2 Einzel herausgegebene monographische Vorlagen

Einzel herausgegebene monographische Vorlagen – oder selbstständig erschienene bibliographische Einheiten – sind solche, die selbstständig und in sich abgeschlossen sind oder aus einer endlichen Anzahl von Teilen (Bänden) bestehen. Dadurch fallen in diese Kategorie sämtliche Bücher, ob Monographien, Lehrbücher, Handbücher, Enzyklopädiën, Tagungsschriften u. dgl., aber auch Hochschulschriften, jegliche Berichte, Produktkataloge, Firmenschriften und vieles mehr, egal ob in gedruckter oder elektronischer Form.

Die Reihenfolge der Bestandteile einer Quellenangabe zu einer einzeln herausgegebenen monographischen Vorlage ist die folgende:

- Urheber
- Erscheinungsjahr
- Titel

- [Untertitel]
- [Medium] (nur bei elektronischen Informationsressourcen)
- [Ausgabe und Titelzusätze]
- Erscheinungsort
- Herausgeber
- [Daten der Aktualisierung und Zitierung] (nur bei Online-
Informationsressourcen)
- [Reihentitel und Reihenummer]
- [Standardkennung]
- [zusätzliche Angaben]
- [Verfügbarkeit] (nur bei Online-Informationsressourcen).

Es folgt die Spezifizierung der einzelnen Bestandteile von Quellenangaben und der anzuwendenden Schriftstile und Trennzeichen. Die Angaben, zu denen der anzuwendende Schriftstil nicht erwähnt ist, werden in Normalschrift (steil) gesetzt.

1. Urheber – „Als Urheber werden die Personen oder Organisationen angegeben, die [...] als Verantwortliche für den Inhalt [Unterstreichung von D. R.] der zitierten Vorlage [...] am bedeutendsten erscheinen“ (DIN ISO 690:2013-10, S. 9).

Normalerweise sind die Urheber also die Autoren (Verfasser) des Schriftstückes. Wurde dieses von mehreren Autoren verfasst, so sind sie alle anzugeben. Dabei sollen die Namen des ersten (oder einzigen) Autors – wie schon in 2.5 näher erklärt – in verkehrter Reihenfolge angegeben werden, d. h. zuerst sein Nachname, dann die Vornamen.

Gibt es keinen Autor, dann gilt als Urheber eine sonstige an der Veröffentlichung des Werkes maßgeblich beteiligte Person, und, wenn es mehrere solche Personen gibt, dann werden sie alle angegeben. Dabei sollen ihre Funktionen (Rollen) beim Veröffentlichen des betreffenden Werkes durch Hinzufügen einer entsprechenden Kennzeichnung in runden Klammern angedeutet werden. Da kann es sich um einen Redakteur (Red.), einen Herausgeber (Hrsg.) (im Sinne von Editor), einen Bearbeiter (Bearb.), einen Veranstalter (Veranst.) usw. handeln. Die Namen sonstiger Urheber werden auf die gleiche Art wie jene von Autoren wiedergegeben.

Im Unterschied zu den Autoren können jedoch als Herausgeber, Veranstalter, Anbieter von Online-Informationen, Softwarehersteller u. dgl. auch verschiedene Organisationen, sog. Körperschaftliche Urheber, auftreten. Wenn am Anfang einer Quellenangabe eine Organisation steht, dann soll ihr Name – genau so wie Familiennamen sämtlicher Personen (s. 2.5) – in Kapitälchen gesetzt werden.

Als Urheber ein und desselben Werkes können sowohl sein(e) Verfasser als auch weitere für die Veröffentlichung verdiente Personen oder Organisationen angeführt werden, wobei der (oder die) Verfasser den Vorrang hat (bzw. haben) und den anderen vorangestellt wird (bzw. werden).

Angaben über zwei oder mehrere Urheber sollten durch Strichpunkt(e) mit vor- und nachgestellten Leerzeichen voneinander getrennt werden (s. 2.4). In der Praxis werden Strichpunkte gleichwohl gerne an das vorangehende Wort angeschlossen.

- 2. Erscheinungsjahr** – Nach den Angaben über den (oder die) Urheber wird in der Quellenangabe das Erscheinungsjahr der Vorlage angeführt. Das Erscheinungsjahr wird in runde Klammern gesetzt, was es effektiv optisch von den benachbarten Bestandteilen der Quellenangabe trennt, wodurch sich irgendwelche Trennzeichen erübrigen.

„Wenn das in der Informationsressource genannte Jahr bekanntermaßen falsch ist, sollte das richtige Jahr in eckigen Klammern ebenfalls angegeben werden“ (DIN ISO 690:2013-10, S. 19).

Wenn das Erscheinungsjahr in der Vorlage nicht genannt ist, aber trotzdem ermittelt werden kann, sollte es in eckigen statt in runden Klammern angegeben werden. Wenn das Erscheinungsjahr nur ungefähr geschätzt werden kann, wird das entweder durch ein vorangestelltes „ca.“ oder durch ein nachgestelltes Fragezeichen kenntlich gemacht. Wenn das Erscheinungsjahr weder genannt ist noch geschätzt werden kann, dann soll an seiner Stelle in der Quellenangabe „[o. J.]“ (für ohne Jahr), „[s. d.]“ oder „[s. a.]“ gesetzt werden; „s. d.“ und „s. a.“ sind die Abkürzungen für die lateinischen Ausdrücke *sine dato* und *sine anno* mit der Bedeutung „ohne Datum“ und „ohne Jahr“.

- 3. Titel** – Nach dem Erscheinungsjahr wird in der Quellenangabe der Titel der Vorlage angeführt, und zwar im Wortlaut und in der Schreibweise, in denen er in der Vorlage erscheint. Der Titel (auch Sachtitel genannt) wird kursiv gesetzt, wodurch er optisch hervorgehoben wird.

Wenn in der Vorlage mehrere Varianten des Titels vorkommen, dann soll in die Quellenangabe der am bedeutendsten erscheinende aufgenommen werden. Bei (eher seltenen) zweisprachigen Schriftstücken, werden die beiden Titel, getrennt durch ein Gleichheitszeichen, angeführt.

Ein umständlich langer Titel darf durch Auslassen einiger Wörter gekürzt werden, wobei die Auslassungen durch Auslassungspunkte (...) in eckigen Klammern gekennzeichnet werden sollen.

In eckigen Klammern unmittelbar nach dem Titel dürfen, falls angebracht, und dann ebenfalls in Kursivschrift

- a) der Originaltitel eines übersetzten Werkes,
- b) eine Übersetzung des fremdsprachigen Titels,
- c) „wenn die zitierte Vorlage weitestgehend unter einem anderen Titel bekannt ist oder ursprünglich unter einem anderen Titel herausgegeben wurde“ (DIN ISO 690:2013-10, S. 14), dieser alternative Titel und
- d) „Erläuterungen zu einem Titel, der mehrdeutig ist oder den Inhalt der Informationsressource nicht klar angibt“ (DIN ISO 690:2013-10, S. 14)

hinzugefügt werden.

Wenn die betreffende Vorlage keinen eindeutigen Titel hat, „darf ein populärer oder traditioneller Titel angegeben werden, sofern ein derartiger existiert“ (DIN ISO 690:2013-10, S. 15). Andernfalls sollte dieser Vorlage ein Titel vergeben werden, der deren Inhalt bestmöglich beschreibt. Diese Titel sollen ebenfalls kursiv und in (steile) eckige Klammern gesetzt werden.

4. Untertitel – Falls vorhanden und von Bedeutung, können dem Titel Untertitel angeschlossen werden. Ein Untertitel ist insbesondere dann von Relevanz, wenn er eigentlich den Titel ergänzt und den Inhalt oder den Charakter der Vorlage näher beschreibt.

Untertitel werden kursiv gesetzt und durch Doppelpunkte als Deskriptionszeichen – also mit vor- und nachgestellten Leerzeichen und steil gesetzt – vom Titel (Haupttitel) und voneinander getrennt.

Nach dem Titel oder dem letzten Untertitel wird ein Punkt gesetzt, es sei denn, es folgt die Angabe des Mediums (s. unten). Der abschließende Punkt entfällt auch,

wenn der Titel oder der letzte Untertitel mit einem Fragezeichen oder einem Rufzeichen endet.

5. Medium – Die Angabe über das Medium muss nur bei elektronischen Informationsquellen, und zwar steil gesetzt in eckigen Klammern, hinzugefügt werden. Beispiele hierfür sind „[online]“ oder „[CD-ROM]“, oder noch spezifischer: „[Online-Datenbank]“ oder „[fortlaufende Online-Publikation]“. Nach dieser Angabe wird ein Punkt gesetzt.

6. Ausgabe und Titeltzusatze – Dem Titel und Untertitel – bzw., wenn anwendbar, der Bezeichnung des Mediums – folgen die Angaben über die Ausgabe und die Zusätze zum Titel.

Die Angaben über die Ausgabe werden üblicherweise abgekürzt: z. B. „2. Aufl.“, „2., unveränd. Aufl.“, „3., korr. u. erw. Aufl.“, „berecht. Nachdr.“, „Spätausg.“, „Ver. 2.1“. Das entfällt bei der ersten Ausgabe.

An dieser Stelle können – je nach ihrer Relevanz – auch verschiedene Zusätze zum Titel hinzugefügt werden, beispielsweise „Endbericht“, „Kurzfassung“, „Sonderdruck“, „Festschrift zum 65. Geburtstag von N. N.“, aber auch Angaben, die sich auf zusätzliche an der Vorlage mitwirkende Personen oder Organisationen beziehen, wie „aus dem Französischen übersetzt von N. N.“, „überarbeitet von N. N.“, „unter Mitwirkung von N. N.“, „im Auftrag von Firma Soundso“ u. dgl. Die Entscheidung darüber, ob eine an der Veröffentlichung der Vorlage beteiligte Person oder Organisation zu den Urhebern gezählt (und dementsprechend noch vor dem Erscheinungsjahr und dem Titel angeführt) wird oder als weniger wichtig erst unter den Titeltzusatzen, wenn überhaupt, in der Quellenangabe ihren Platz findet, liegt im Ermessen des (oder der) Zitierenden.

Ein Titeltzusatz (wie „überarbeitet von N. N.“) kann vor oder nach der Ausgabenbezeichnung eingefügt werden, je nachdem, ob er sich auf das Werk generell oder nur auf die zitierte Ausgabe bezieht.

Zu den wichtigen und unerlässlichen Titeltzusatzen zählen bei Hochschulschriften (im weiteren Sinne) die Bezeichnungen „Bachelorarbeit“, „Dissertation“, „Habilitationsschrift“ u. a.

Sämtliche Ausgabenbezeichnungen und Titeltzusätze werden in Normalschrift gesetzt, und nach jeder Ausgabenbezeichnung und jedem Titeltzusatz wird ein Punkt

gesetzt. Endet eine Ausgabenbezeichnung mit einem Abkürzungspunkt (wie bei „2. Aufl.“), dann wird ihr – anders als in einem normalen Text – ein zweiter Punkt nachgestellt.

- 7. Erscheinungsort** – Bei Büchern, die von einem Verlag herausgegeben werden, soll als Erscheinungsort der in der Vorlage erstgenannte Verlagsort angegeben werden. Bei sonstigen Vorlagen, einschließlich grauer Literatur, wird als Erscheinungsort der Sitz des Herausgebers (s. unten) angeführt.

Der Name des Erscheinungsorts soll, wie alle anderen Angaben, in jener Form angegeben werden, in der er in der Vorlage erscheint – wenn nötig transliteriert. In den eckigen Klammern kann ein alternativer Ortsname hinzugefügt werden.

Bei kleineren oder wenig bekannten Ortschaften sollte dem Ortsnamen eine nähere Bestimmung in runden Klammern hinzugefügt werden, normalerweise das Land, die Provinz oder eventuell eine größere nahe gelegene Ortschaft.

Ist der Erscheinungsort bekannt, aber in der Vorlage nicht genannt, soll er in eckige Klammern eingeschlossen werden. Wenn der Erscheinungsort unbekannt ist, dann soll an seiner Stelle in der Quellenangabe „[o. O.]“ (für ohne Ort) oder „[s. l.]“ gesetzt werden; „s. l.“ ist die Abkürzung für den gleichbedeutenden lateinischen Ausdruck *sine loco*.

Die Angabe des Erscheinungsorts soll vom darauffolgenden Namen des Herausgebers mit einem Doppelpunkt als Deskriptionszeichen – d. h. mit vor- und nachgestellten Leerzeichen – getrennt werden (s. 2.4). In der Praxis wird dieser Doppelpunkt oft direkt an das vorangehende Wort angeschlossen.

- 8. Herausgeber** – Als Herausgeber soll „die Organisation oder Person, die [...] am bedeutendsten als Verantwortlicher für die Produktion [Unterstreichung von D. R.] der zitierten Vorlage dargestellt ist, [...] angegeben werden“ (DIN ISO 690:2013-10, S. 18).

Die Bezeichnung dieses wesentlichen Bestandteils von Quellenangaben nach DIN ISO 690:2013-10 als Herausgeber ist insofern verwirrend, da er mit einem Herausgeber im Sinne von Editor verwechselt werden kann. In der Tat handelt es sich hier um den „Veröffentlicher“ des Werkes. Bei Büchern spielt diese Rolle eindeutig ihr Verlag, bei sonstigen Informationsquellen die entsprechende herausgebende Organisation – bei Hochschulschriften, zum Beispiel, die Hochschule, Fakultät oder deren

Fachbereich, bei Forschungsberichten möglicherweise das Forschungsinstitut, bei Firmenschriften das Unternehmen usw.

„Die Namen der Herausgeber dürfen durch Weglassen von Einzelheiten, die für die Identifikation unwesentlich sind, gekürzt werden“ (DIN ISO 690:2013-10, S. 19).

Eine Vorlage kann zwei oder mehrere Herausgeber aufweisen. Obwohl es laut der obigen normgerechten Festlegung genügt, nur einen davon – und zwar den als am bedeutendsten erscheinenden – anzuführen, ist es manchmal angebracht, alle, die gleich wichtig zu sein scheinen, samt ihren Sitzen als Erscheinungsorten anzugeben. In diesem Fall werden die gepaarten Angaben zu den Erscheinungsorten und Herausgebern aneinandergereiht und durch Strichpunkte als Deskriptionszeichen voneinander getrennt; bei drei Herausgebern schaut das beispielsweise schematisch so aus: „Ort 1 : Herausgeber 1 ; Ort 2 : Herausgeber 2 ; Ort3 : Herausgeber 3“.

Falls der Vorlage kein Herausgeber entnommen werden kann, aber er auf eine andere Weise ermittelt werden kann, dann können in eckigen Klammern sein Sitz als Erscheinungsort und nach dem Doppelpunkt als Trennzeichen sein Name angegeben werden. Sonst wird beim fehlenden Herausgeber an seiner Stelle die Druckerei oder ein sonstiger Hersteller der Vorlage unter Hinzufügung einer entsprechenden Bezeichnung seiner Rolle in runden Klammern, angeführt; als Erscheinungsort wird dann der Sitz dieser Druckerei oder des Herstellers angegeben.

9. Daten der Aktualisierung und Zitierung – Da Online-Informationsressourcen veränderbar sind, müssen bei ihnen das Datum ihrer letzten Aktualisierung vor dem Zugriff und das Datum des Zugriffs selbst angegeben werden. Das erfolgt nach einem Punkt, mit dem die vorherige Angabe abgeschlossen wird, gefolgt von „Aktualisiert am“ und dem entsprechenden Datum und „[Zugriff am“ und dem Datum des Zugriffs, wonach die eckigen Klammern geschlossen werden. Ist das Datum der Aktualisierung nicht bekannt, so entfällt diese Angabe.

Die Datumsangaben können entweder in der Reihenfolge Tag–Monat–Jahr (z. B. 13. 11. 1959) oder im „ISO-Format“ Jahr-Monat-Tag (z. B. 1959-11-13) angegeben werden.

Wenn allerdings eine Online-Informationsressource über einen dauernden Identifikator wie DOI (den digitalen Objektbezeichner) als Standardkennung (s. Punkt 11) verfügt, dann ist dieser zu bevorzugen und der Bedarf, die Daten der Aktualisierung und Zitierung anzugeben, entfällt.

10. Reihentitel und Reihenummer – Ist die zitierte Vorlage als Teil einer Schriftenreihe herausgegeben worden, so werden nach den Angaben zum Herausgeber der Reihentitel (Gesamttitle) und, falls vorhanden, die Nummerierung der Vorlage innerhalb der Schriftenreihe (sog. Reihenummer) angegeben. Diese Angaben werden steil geschrieben und in runde Klammern gesetzt und durch Doppelpunkt als Deskriptionszeichen (mit vor- und nachgestellten Leerzeichen) voneinander getrennt.

Wenn ein monographisches Werk als ein Band oder Heft (möglicherweise Themenheft) einer Zeitschrift erschien, wird der Titel der Zeitschrift als Reihentitel und die Band- oder Heftbezeichnung als Reihenummer verstanden. In dem Fall werden – wie auch sonst (s. 3.4) – der Zeitschriftentitel kursiv und die Bandnummer fett gedruckt und weder durch Komma noch durch Doppelpunkt getrennt.

Ist das zitierte Werk Teil mehrerer Schriftenreihen, so wird jeder Reihentitel, ggf. mit der zugehörigen Nummerierung, in eigene runde Klammern eingeschlossen.

11. Standardkennung(en) – Verfügt die zitierte Vorlage über eine Standardkennung wie z. B. ISBN (*International Standard Book Number* – Internationale Standardbuchnummer) oder DOI (*Digital Object Identifier* – Digitaler Objektbezeichner), so empfiehlt es sich, sie in die Quellenangabe einzufügen. Das erfolgt nach einem Gedankenstrich.

12. Zusätzliche Angaben – Zur Quellenangabe können, je nach dem Zweck des Zitierens, mehrere zusätzliche Angaben und Anmerkungen des (oder der) Zitierenden sowohl zum Inhalt als auch über die äußere Form der betreffenden Vorlage hinzugefügt werden. Das können z. B. Hinweise auf andere Ausgaben, Übersetzungen oder den Umfang der Vorlage, aber auch aus dem Titel und den Titelnzusätzen nicht erkennbare nützliche Informationen über die Art oder den Charakter der zitierten Informationsquelle – wie Firmenschrift, Datenblatt, Flugblatt, Skriptum, PowerPoint-Präsentation, Computerprogramm, Programmpaket u. v. a. m. – sein. Hier können auch zur (leichteren) Identifizierung der zitierten Quelle benötigte – manchmal sogar unabdingbare – Kennzeichnungen wie Auftragsnummer, Berichtsnummer, Prospektnummer u. dgl. angegeben werden.

Als die letzte zusätzliche Angabe kann noch in Winkelklammern (< >) die Sprache, in der die zitierte Vorlage verfasst wurde, angegeben werden, sofern das aus ihrem Titel nicht leicht erkennbar ist.

Die zusätzlichen Angaben werden von den davorstehenden durch einen Gedankenstrich getrennt, es sei denn, sie folgen nach einer Standardkennung, vor der bereits ein Gedankenstrich steht und die dann mit einem Punkt abgeschlossen wird. Nach jeder zusätzlichen Angabe, mit der Ausnahme der allerletzten, wird ebenfalls ein Punkt gesetzt.

- 13. Verfügbarkeit** – Bei Online-Informationsressourcen sollten zusätzliche Informationen zu ihrer Identifizierung und Lokalisierung bereitgestellt werden. Das erfolgt durch die Angabe der vollständigen Netzwerkadresse (eigentlich des URIs – *Uniform Resource Identifier* oder Einheitlicher Bezeichner für Ressourcen) der zitierten Informationsquelle nach dem vorangestellten Ausdruck „Verfügbar unter“, z. B. „Verfügbar unter https://de.wikipedia.org/wiki/Uniform_Resource_Identifier“. Da Netzwerkadressen sehr lang sein können, sind bei ihrer Anführung Umbrüche nach einzelnen oder doppelten Schrägstrichen erlaubt.

Verfügt allerdings eine Online-Informationsressource über einen DOI (den digitalen Objektbezeichner) oder einen anderen dauernden Identifikator, dann ist seine Angabe als Standardkennung (s. Punkt 11) der flüchtigen Netzwerkadresse vorzuziehen.

Folgt die Angabe über die Verfügbarkeit nach einer Standardkennung oder einer zusätzlichen Angabe, so wird die vorhergehende Angabe mit einem Punkt abgeschlossen, sonst wird der Angabe zur Verfügbarkeit ein Gedankenstrich vorangestellt.

3.3 Beiträge innerhalb einzeln herausgegebener monographischer Vorlagen

Typische Vertreter von Beiträgen, die innerhalb einzeln herausgegebener monographischer Vorlagen erschienen, sind in Tagungsschriften veröffentlichte Beiträge zu fachlichen oder wissenschaftlichen Tagungen (Kongressen, Konferenzen, Symposien, Kolloquien, Seminaren u. a.), Beiträge in sonstigen monographischen Sammelwerken sowie Artikel oder Einträge in enzyklopädischen Werken und Lexika.

Die Struktur von Quellenangaben zu Beiträgen innerhalb einzeln herausgegebener monographischer Vorlagen unterscheidet sich gewissermaßen von jener zu monographischen Vorlagen selbst (s. dazu **Tabelle 1**). Am Anfang einer Quellenangabe zu einem Beitrag innerhalb einer monographischen Publikation stehen die folgenden Angaben:

- Verfasser

- Erscheinungsjahr
- Titel [und Untertitel] des Beitrags.

Tabelle 1: Übersicht über die Reihenfolge der Bestandteile von Quellenangaben zu unterschiedlichen Arten von Vorlagen – Die Bestandteile in eckigen Klammern sind entweder nicht verpflichtend oder nicht immer anwendbar.

Einzel herausgegebene monographische Vorlagen (s. 3.2)	Beiträge in einzeln herausgegebenen monographischen Vorlagen (s. 3.3)	Beiträge in fortlaufenden Sammelwerken (s. 3.4)	Persönliche Mitteilungen (s. 3.6)
	Verfasser	Verfasser	
	Erscheinungsjahr	Erscheinungsjahr	
	Titel [und Untertitel] des Beitrags	Titel [und Untertitel] des Beitrags	
	„In:“		
Urheber	Urheber der Hauptvorlage		Urheber
Erscheinungsjahr			Jahr
Titel	Titel der Hauptvorlage	Titel des fortlaufen- den Sammelwerks	Titel der Mitteilung
[Untertitel]	[Untertitel der Hauptvorlage]		
[Medium]	[Medium]	[Medium]	Art der Mitteilung
[Ausgabe und Titelzusätze]	[Ausgabe und Titelzusätze]		
Erscheinungsort	Erscheinungsort		
Herausgeber	Herausgeber		
	Lokalisierung des Beitrags	Lokalisierung des Beitrags	
[Aktualisierung und Zitierung]	[Aktualisierung und Zitierung]	[Aktualisierung und Zitierung]	Datum
[Reihentitel und -nummer]	[Reihentitel und -nummer]		
[„-“]	[„-“]	[„-“]	[„-“]
[Standardkennung]	[Standardkennung]	[Standardkennung]	
[zusätzliche Angaben]	[zusätzliche Angaben]	[zusätzliche Angaben]	[zusätzliche Angaben]
[Verfügbarkeit]	[Verfügbarkeit]	[Verfügbarkeit]	[Verfügbarkeit]

Es folgt ihre nähere Beschreibung:

1. **Verfasser** – Im Unterschied zu monographischen Publikationen haben Beiträge innerhalb dieser fast immer einen oder mehrere Verfasser (Autor(en)). Sein (oder ihre) Name(n) werden genau so wie jene von Urhebern einzeln herausgegebener monographischer Vorlagen wiedergeben (s. 3.2, Punkt 1).

In einigen Fällen – beispielsweise bei Enzyklopädieeinträgen – ist der Verfasser des Beitrags in der Vorlage nicht angegeben. Wenn er trotzdem ermittelt werden kann, so sollte sein Name in eckigen Klammern angegeben werden.

Eine Besonderheit stellt die Situation dar, in der in der Vorlage nur die Initiale oder Abkürzungen der Namen des Verfassers angegeben sind. Dann werden diese Initiale an der Stelle des Verfassers angeführt. Wenn aber der Name, der sich dahinter verbirgt, ermittelt werden kann, dann können die in der Vorlage ausgelassenen Teile des Namens in eckigen Klammern angegeben werden, z. B. G[alileo] G[alilei] oder I[saac] New[ton] statt „G. G.“ und „I. New.“.

Ist der Verfasser gar nicht bekannt, so soll die Angabe über den Verfasser durch „[o. A.]“ (für ohne Autor) oder „[Anonym]“ ersetzt werden. Der Grund dafür ist, dass hier, im Unterschied zu monographischen Vorlagen, kein sonstiger Urheber an die Stelle des Verfassers treten kann.

2. **Erscheinungsjahr** – Für die Angabe des Erscheinungsjahrs gelten dieselben Richtlinien wie bei einer monographischen Publikation (s. 3.2, Punkt 2).
3. **Titel und Untertitel des Beitrags** – Für die Angabe des Titels und, bei Bedarf, des (oder der) Untertitel(s) des Beitrags gelten ebenfalls dieselben Richtlinien wie bei einer monographischen Publikation (s. 3.2, Punkte 3 und 4), mit dem wesentlichen Unterschied, dass sie nicht kursiv, sondern steil gesetzt werden sollen. Bereits an diesem Merkmal lässt sich erkennen, dass es sich hier um keine einzeln herausgegebene monographische Vorlage handelt. Nach dem Titel oder dem letzten Untertitel wird ein Punkt gesetzt.

Nach der einleitenden Präposition „In:“ folgen nun die Angaben zur monographischen Vorlage (der Hauptvorlage), innerhalb welcher der Beitrag erschien, vom **Urheber bis Herausgeber**, außer dass sich die Angabe des Erscheinungsjahrs hier erübrigt. Sonst gelten die in 3.2 beschriebenen Richtlinien, außer dass aufgrund des Wegfallens des Erscheinungsjahrs nach der Angabe zum (letzten) Urheber ein Doppelpunkt gesetzt werden

soll, um sie vom nachfolgenden Titel der monographischen Vorlage optisch besser zu trennen.

Nach den Angaben über den Herausgeber der Hauptvorlage wird ein Komma gesetzt, und es folgt die Angabe zur **Lokalisierung** des zitierten Beitrags innerhalb der Hauptvorlage. Das ist üblicherweise der Seitenzahlenbereich, in dem sich der Beitrag befindet (z. B. 41–52, wobei dem Seitenzahlenbereich die Bezeichnung „S.“ vorangestellt werden kann), aber es kann auch ein anderer eindeutiger Verweis auf den entsprechenden Teil der betreffenden Hauptvorlage angegeben werden (z. B. Kap. 3 oder Abschn. II-3).

Es folgen **die restlichen Angaben über die Hauptvorlage** als einer einzeln herausgegebenen monographischen Vorlage, beginnend – wenn anwendbar – mit den Daten der Aktualisierung und Zitierung, und zwar wieder genau so, wie das im Unterkapitel 3.2 erklärt wurde.

3.4 Beiträge innerhalb fortlaufender Sammelwerke

Ein fortlaufendes Sammelwerk (oder Periodikum) ist eine „Publikation in gedruckter oder anderer[,] nicht gedruckter Form, die in aufeinanderfolgenden Teilen erscheint, üblicherweise mit numerischen oder chronologischen Bezeichnungen und der Absicht unbegrenzter Fortsetzung, unabhängig von der Periodizität“ (DIN ISO 690:2013-10, S. 7). Zu Periodika gehören beispielsweise Zeitungen, Zeitschriften und Jahrbücher. Beiträge in Zeitungen und Zeitschriften werden üblicherweise Artikel genannt. Von besonderer Bedeutung für die Ausübung einer fachlichen und insbesondere einer wissenschaftlichen Tätigkeit sind in fachlichen und wissenschaftlichen Zeitschriften (engl. *scientific journals*) veröffentlichte Artikel.

Quellenangaben über Beiträge innerhalb fortlaufender Sammelwerke sind mit jenen zu Beiträgen innerhalb monographischer Publikationen eng verwandt, und die Reihenfolge ihrer Bestandteile kann der **Tabelle 1** entnommen werden. Im Folgenden wird kurz auf die einzelnen Bestandteile von Quellenangaben zu Beiträgen innerhalb fortlaufender Sammelwerke und ihre Besonderheiten eingegangen.

1. **Verfasser** – Zu den Angaben über den oder die Verfasser gilt das, was in 3.3 (Punkt 1) gesagt wurde. Bei Artikeln in fachlichen, und insbesondere in wissenschaftlichen, Zeitschriften sind allerdings die Namen ihrer Autoren noch seltener unbekannt oder unvollständig angegeben.

2. **Erscheinungsjahr** – Für die Angabe des Erscheinungsjahrs gelten immer die gleichen Richtlinien; siehe daher 3.2 (Punkt 2).
3. **Titel und Untertitel des Beitrags** – Für die Angabe des Titels und, bei Bedarf, des Untertitels des Beitrags gelten ebenfalls immer die gleichen Richtlinien wie bei einer monographischen Publikation; siehe daher auch dazu 3.2 (Punkte 3 und 4). Allerdings sind bei Beiträgen innerhalb fortlaufender Sammelwerke, genauso wie bei jenen innerhalb monographischer Publikationen, der Titel und Untertitel steil zu setzen und mit einem Punkt abzuschließen (vgl. 3.3, Punkt 3).
4. **Titel des fortlaufenden Sammelwerks** – Der Titel des fortlaufenden Sammelwerks wird in Kursivschrift gesetzt. Dabei kann er nach ISO 4:1997-12 abgekürzt werden.
Wenn der Titel eines fortlaufenden Sammelwerks nicht ausreicht, um diese Publikation zu identifizieren oder von den anderen gleichnamigen abzugrenzen, dann sollte dem Titel entweder der Name ihres (körperschaftlichen) Herausgebers oder des Erscheinungsorts in runden Klammern hinzugefügt werden.
5. **Medium** – Für die Angabe des Mediums, die nur bei online veröffentlichten Periodika nötig ist, gelten immer die gleichen Richtlinien; siehe daher 3.2 (Punkt 5). Bei Periodika entfällt jedoch der Punkt nach dieser Angabe.
6. **Lokalisierung** – Die Angabe zur Lokalisierung soll ermöglichen, den zitierten Beitrag innerhalb des fortlaufenden Sammelwerks zu finden. Zu diesem Zweck „muss die Bezeichnung der kleinsten einzeln identifizierbaren Komponente angegeben werden“ (DIN ISO 690:2013-10, S. 21).

Bei den Zeitschriften besteht die Lokalisierung normalerweise aus der Angabe des Bands, wenn nötig des Hefts und des Seitenzahlenbereichs, in dem sich der Beitrag befindet. Die Bezeichnungen „Band“ (oder bei englischsprachigen Zeitschriften „Volume“) und „Heft“ (bei englischsprachigen Zeitschriften „Issue“ oder „Number“) brauchen nicht angegeben zu werden. Das erübrigt sich dank folgender typographischer Abgrenzung: Die Bandangabe (normalerweise die Bandnummer) wird fett und die Heftnummer normal gedruckt und in runden Klammern und direkt (d. h. ohne Spatium) an die Bandangabe angeschlossen. Nach einem Komma folgt der Seitenzahlenbereich, eventuell mit dem vorangestellten „S.“. Bei fortlaufender Seitenzählung innerhalb eines Bandes kann die Heftnummer weggelassen werden. – Bei wissenschaftlichen Zeitschriften, die nur online veröffentlicht werden, sind neuerlich

weder Heftnummer noch Seitenzahlen vorhanden, und zur Lokalisierung von einzelnen Artikeln in solchen Sammelwerken dient neben der Bandangabe ihre Identifikationsnummer, die an Stelle des Seitenzahlenbereichs angeführt wird.

Einige, eher seltene, Periodika tragen keine spezielle Bandbezeichnung und die einzelnen Bände werden nach dem Jahr, in dem sie herausgegeben wurden, identifiziert. In solchen Fällen soll anstelle einer sonstigen Bandangabe das fettgedruckte Erscheinungsjahr (z. B. **1999**) angegeben werden, wenn auch das eine redundante Angabe darstellt.

- 7. Daten der Aktualisierung und Zitierung** – Für die bei online veröffentlichten Periodika anzuführenden Daten der letzten Aktualisierung vor dem Zugriff sowie des Zugriffs gelten die gleichen Richtlinien wie sonst; siehe daher 3.2 (Punkt 9).

Seriöse online veröffentlichte wissenschaftliche Artikel sind, allerdings, mit einem dauernden Identifikator DOI versehen und sollten sich nicht ändern. In diesen Fällen entfällt – wie schon in 3.2 (Punkt 9) erklärt – der Bedarf, die Daten der Aktualisierung und Zitierung anzugeben.

- 8. Standardkennung** – Verfügt das fortlaufende Sammelwerk über eine ISSN (*International Standard Serial Number* – Internationale Standardseriennummer), dann empfiehlt es sich, sie in die Quellenangabe einzufügen. Verfügt der zitierte Beitrag aus einem fortlaufenden Sammelwerk über einen DOI, dann soll (auch) dieser als Standardkennung angegeben werden. All das erfolgt in Normalschrift nach einem Gedankenstrich.

- 9. Zusätzliche Angaben** – Für die Angabe zusätzlicher Angaben gelten immer die gleichen Richtlinien; siehe daher 3.2 (Punkt 12). Hier beziehen sie sich allerdings auf den zitierten Beitrag.

- 10. Verfügbarkeit** – Für die bei Beiträgen innerhalb online veröffentlichter Periodika anzuführenden Daten zu ihrer Verfügbarkeit – sprich ihrer Identifizierung und Lokalisierung – gelten ebenfalls die gleichen Richtlinien wie sonst; siehe daher auch dazu 3.2 (Punkt 13). Es sei aber betont, dass bei Beiträgen, die über den DOI als einen dauernden Identifikator verfügen, seine Angabe als Standardkennung (s. Punkt 8) von größerer Bedeutung als jene einer flüchtigen Netzwerkadresse ist.

3.5 Normen und Schutzrechte (Patente)

Normen und Schutzrechte (meistens Patente) stellen besondere Arten von einzeln herausgegebenen Publikationen dar. Quellenangaben über Normen und Schutzrechte sind allerdings äußerst einfach aufgebaut, und zwar so wie das im Folgenden beschrieben wird. Dabei werden Angaben, bei denen der anzuwendende Schriftstil unerwähnt bleibt, in Normalschrift (steil) gesetzt.

Quellenangaben zu **Normen** werden mit dem Wort „Norm“ (ggf. „Norm-Entwurf“) eingeleitet. Es folgt die Bezeichnung der betreffenden Norm, die aus der Bezeichnung des Normungsinstituts, der Nummer und dem Ausgabedatum der Norm besteht. Die Nummer und das Ausgabedatum werden im Format Nummer, Doppelpunkt, Jahr, Bindestrich, Monat ohne irgendwelche Leerzeichen dazwischen angegeben. Nach einem abschließenden Punkt folgt der Titel der Norm in Kursivschrift.

Analog wie jene zu Normen können auch Quellenbelege zu sonstigen Vorschriften oder Richtlinien gebildet werden, deren Benennung und Nummerierung dementsprechend angepasst werden sollen.

Quellenangaben über Patente und sonstige **Schutzrechte**, wie z. B. Gebrauchsmuster, beginnen mit dem Wort „Schutzrecht“, „Patent“ oder einer anderen entsprechenden Bezeichnung. Es folgt die Bezeichnung des betreffenden Schutzrechts, bestehend aus dem zweibuchstabigen Landeskodex nach DIN EN ISO 3166-1:2014-10 und der dem Schutzrecht erteilten Identifikationsnummer. Danach wird in runde Klammern das Datum der Erteilung des Schutzrechts (in einem der üblichen Formate – s. dazu 3.2, Punkt 9) gesetzt. Es folgt der kursiv gesetzte Titel des Schutzrechts. Nach einem abschließenden Punkt wird der Name des Schutzrechtsanmelders oder -inhabers mit dem vorangestellten Ausdruck „Anmelder:“ angegeben. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um ein Unternehmen, und dann soll auch sein Sitz hinzugefügt werden. Nach einem Gedankenstrich können weitere u. U. relevante Angaben zum betreffenden Schutzrecht hinzugefügt werden, wie z. B. der (oder die) Erfinder des Patents, jegliche Klassifikationssymbole, der Status der Patentanmeldung (d. h. das Verfahrensstadium, in dem sie sich zum Zeitpunkt des Zitierens befindet) oder das Datum der Patentanmeldung. Jede zusätzliche Angabe bis auf die allerletzte wird mit einem Punkt abgeschlossen.

3.6 Persönliche Mitteilungen

Obwohl die Zitierung persönlicher Mitteilungen und Stellungnahmen und insbesondere nicht nachweisbarer mündlicher Äußerungen in einer fachlich-wissenschaftlichen Arbeit grundsätzlich vermieden werden soll, ist sie manchmal doch unvermeidbar. Eine persönliche Mitteilung kann für die Öffentlichkeit, für einen Personenkreis oder nur für den Zitierenden bestimmt sein. Die Quellenangaben zu persönlichen Mitteilungen sollten sich an jenen zu zuvor besprochenen, verlässlicheren Informationsquellen orientieren.

Wenn persönliche Mitteilungen – nach der Kategorisierung der früheren DIN-Norm DIN 1505-2:1984-01 – quasi „selbstständig erschienenen bibliographischen Einheiten“ zugeordnet werden, dann soll sich der prinzipielle Aufbau von Quellenangaben zu derartigen Informationsquellen an jenem von selbstständig erschienenen bibliographischen Einheiten, sprich einzeln herausgegebenen monographischen Vorlagen, orientieren. Demgemäß sollen Quellenangaben zu persönlichen Mitteilungen wie folgt aufgebaut werden (vgl.

Tabelle 1):

- Urheber
- Jahr
- Titel der Mitteilung
- Art der Mitteilung
- Datum
- [zusätzliche Angaben]
- [Verfügbarkeit] (nur bei online Mitteilungen).

Es folgt eine nähere Beschreibung der einzelnen Bestandteile derartiger Quellenangaben und anzuwendender Schriftstile und Trennzeichen. Die Angaben, zu denen der anzuwendende Schriftstil nicht erwähnt ist, werden in Normalschrift gesetzt.

- 1. Urheber** – Als Urheber gelten vor allem der Autor oder die Autoren der Mitteilung. Ansonsten sind die in 3.2 (Punkt 1) dargelegten Erklärungen und Richtlinien zu beachten und anzuwenden.
- 2. Jahr** – Den Angaben über den (oder die) Urheber folgt die in runde Klammern eingeschlossene Jahreszahl.

3. **Titel** – Nach dem Jahr soll in Kursivschrift ein passender Titel der Mitteilung angeführt werden. Das kann beispielsweise der Betreff eines Geschäftsbriefs, eines E-Mails oder eines Diskussionsbeitrags (engl. *posting*) in einem Webforum sein. Ansonsten muss ein Titel formuliert werden, der auf den Inhalt der Mitteilung hindeutet.
4. **Art der Mitteilung** – Dem Titel soll in eckigen Klammern die Angabe über die Art der Mitteilung hinzugefügt werden; das ist in gewissem Sinne vergleichbar mit der Angabe des Mediums bei sonstigen Informationsquellen. Beispiele hierfür sind bei Mitteilungen in elektronischer Form „[E-Mail]“ oder „[Diskussionsbeitrag im Webforum]“ und sonst „[Brief]“, „[schriftlicher Antrag]“ oder „[mündliche Mitteilung]“.
5. **Datum und Zitierung** – Nach einem abschließenden Punkt folgt die Angabe des Datums der Mitteilung, d. h. des E-Mails, des Briefs, des Antrags, des Diskussionsbeitrags im Webforum, der mündlichen Mitteilung u. dgl. Bei Online-Mitteilungen und -Stellungnahmen soll noch in eckigen Klammern das Datum der Zitierung mit dem vorangestellten „Zugriff am“ hinzugefügt werden (vgl. 3.2, Punkt 9).
6. **Zusätzliche Angaben** – Nach einem Gedankenstrich können jegliche zusätzlichen Angaben über die zitierte Mitteilung hinzugefügt werden (vgl. 3.2, Punkt 12). Nach jeder zusätzlichen Angabe, mit der Ausnahme der allerletzten, wird ebenfalls ein Punkt gesetzt.
7. **Verfügbarkeit** – Bei einer Online-Mitteilung oder -Stellungnahme soll zuletzt noch nach einem vorangestellten „Verfügbar unter“ ihre vollständige Netzwerkadresse angeführt werden. Zur Gestaltung dieser Angabe gelten die in 3.2 (Punkt 13) erklärten Regeln.

3.7 Beispiele für Quellenangaben zu unterschiedlichen Informationsquellen

Im Folgenden sind zahlreiche Beispiele von Quellenangaben zu Informationsressourcen aufgelistet, die unterschiedlichen Kategorien zugeordnet sind und gegebenenfalls weiter unterteilt wurden. Einige Quellenangaben beziehen sich auf elektronische Informationsquellen. Die dargestellten Beispiele sollen die Anwendung der zuvor beschriebenen Vorgaben und Richtlinien illustrieren und als Muster für die Erstellung eigener Quellenangaben dienen, jedoch ohne Anspruch darauf, dass sie alle möglichen Fälle abdecken.

1. Einzel herausgegebene monographische Vorlagen und artverwandte Informationsquellen

Bücher unterschiedlicher Art

RUBEŠA, Domagoj (1996) *Lifetime prediction and constitutive modelling for creep-fatigue interaction*. Berlin : Gebrüder Borntraeger (Materialkundlich-Technische Reihe : 13) – ISBN 3-443-23015-6

LURIE, A. I. (2002) *Analytical mechanics*. Translated by A. BELYAEV. Berlin : Springer (Foundations of Engineering Mechanics) – ISBN 3-540-42982-4

WOSSOG, Günter (2005) *FDBR-Taschenbuch Rohrleitungstechnik : Band 1: Planung und Berechnung*. Essen : Vulkan-Verlag

SOLECKI, Roman ; R. Jay CONANT (2003) *Advanced Mechanics of Materials*. New York : Oxford University Press – ISBN 0-19-514372-8

PODSTRIGAČ, Ja. S. ; V. A. LOMAKIN ; Ju. M. KOLJANO (1984) *Termouprugost' tel neodnorodnoj struktury [Thermoelastizität heterogener Körper]*. Moskva : Nauka

WINNER, Hermann (Hrsg.) ; Stephan HAKULI (Hrsg.) ; Felix LOTZ (Hrsg.) ; Christina SINGER (Hrsg.) (2015) *Handbuch Fahrerassistenzsysteme : Grundlagen, Komponenten und Systeme für aktive Sicherheit und Komfort*. 3., überarb. u. erg. Aufl.. Wiesbaden : Springer Vieweg (ATZ/MTZ-Fachbuch) – ISBN 978-3-658-05733-6

FORSCHUNGSKURATORIUM MASCHINENBAU (Hrsg.) (2012) *Rechnerischer Festigkeitsnachweis für Maschinenbauteile aus Stahl, Eisenguss- und Aluminiumwerkstoffen*. 6. Aufl.. Frankfurt am Main : VDMA Verlag

Enzyklopädien, Lexika, Wörterbücher

JUGOSLAVENSKI LEKSIKOGRAFSKI ZAVOD (izd.) (1982) *Tehnička enciklopedija : 8 Meh–Mos*. Glav. ur. Hrvoje POŽAR. Zagreb : Jugoslavenski leksikografski zavod

GRÄFEN, Hubert (Hrsg.) (1993) *VDI-Lexikon Werkstofftechnik*. Berecht. Nachdruck. Düsseldorf : VDI-Verlag – ISBN 3-18-401328-6

KOCH, Zbigniew J. (Hrsg. = red.) (1969) *Polnisch-deutsches technisches Wörterbuch = Słownik techniczny polsko-niemiecki*. Warszawa : Wydawnictwa Naukowo-Techniczne

Tagungsschriften (Proceedings)

BARGENDE, Michael (Hrsg.) ; Hans-Christian REUSS (Hrsg.) ; Andreas WAGNER (Hrsg.) (2020) *20. Internationales Stuttgarter Symposium : Automobil- und Motorentechnik*. Wiesbaden : Springer Vieweg

DUSZA, J. (ed.) ; R. DANZER (ed.) ; R. MORRELL (ed.) ; G. D. QUINN (ed.) (2009) *Fractography of Advanced Ceramics III*. Proc. of the 3rd int. conf. on fractography of advanced ceramics held in Stará Lesná, Sept. 7–10, 2008. Uetikon (Zürich) : Trans Tech Publications

BRESSERS, J. (ed.) ; L. RÉMY (ed.) ; M. STEEN (co-ed.) ; J. L. VALLÉS (co-ed.) (1996) *Fatigue under Thermal and Mechanical Loading : Mechanisms, Mechanics and Modelling*. Proc. of the Symp. held at Petten, The Netherlands, 22–24 May 1995. Dordrecht : Kluwer Academic Publishers

Hochschulschriften

JUNGREITMAYR, Franz (2011) *Simulationsbasierte Optimierung thermisch hoch belasteter Motorkomponenten*. Diplomarbeit. Graz : FH JOANNEUM, Studiengang Fahrzeugtechnik / Automotive Engineering & Railway Engineering

ROSINGER, Walter (2012) *Sollgrößengenerierung für Fahrdynamikregelsysteme*. Dissertation. Graz : TU Graz, Institut für Fahrzeugtechnik

PILLHOFER, Philipp (2018) *Geometrische Integration von Umfeldsensorik eines automatisiert fahrenden Fahrzeuges : Möglichkeiten und Einschränkungen*. Bachelorarbeit. Graz : FH JOANNEUM, Studiengang Fahrzeugtechnik / Automotive Engineering

Berichte

RUBEŠA, Domagoj ; Markus LENGAUER (2001) *FEM-Analyse eines Kohlenstoffkolbens*. Endbericht. Graz : Technikum Joanneum GmbH – Proj. Nr. PFT.01.018-01. Im Auftrag von Sintec Keramik GmbH & Co. KG, Halblech (D)

ROMBACH, M. (1995) *Experimentelle Untersuchungen und bruchmechanische Modellierung zum Versagensverhalten einer Siliziumnitridkeramik unter Kontaktbeanspruchungen*. Forschungsbericht. [s. l.] : Fraunhofer-Gesellschaft, Fraunhofer-Institut für Werkstoffmechanik – IWM-Bericht W 6/95

Firmenschriften

MAHLE (Hrsg.) [s. d.] *Kolbenkunde*. Stuttgart : Mahle GmbH – Firmenunterlagen

BÖHLER EDELSTAHL (Hrsg.) [1995] *Böhler Edelstahl - Handbuch*. Kapfenberg : Böhler Edelstahl GmbH – Produktinformationen und diesbezügliche Datensammlung

NAVYA (Hrsg.) [s. d.] *Autonom® Shuttle : for more fluid mobility* [online]. Villeurbanne (F) : Navya SA [Zugriff am 2020-04-09] – Firmenbroschüre mit Produktinformationen. Verfügbar unter https://navya.tech/wp-content/uploads/documents/Brochure_Shuttle_EN.pdf

FH JOANNEUM (Hrsg.) (2020) *Handbuch MS Office 365 TEAMS für die Lehre* [online]. Ver. 1.0. Verfasser: Zentrale IT-Services. Graz : FH JOANNEUM [Zugriff am 2020-04-15] – Verfügbar unter <https://mail.fh-joanneum.at/owa/#path=/attachmentlightbox>

2. Beiträge innerhalb einzeln herausgegebener monographischer Vorlagen

Einträge in Enzyklopädien oder Lexika

ZAHRADNIK, Franz (1993) Phenoplaste. In: GRÄFEN, Hubert (Hrsg.): *VDI-Lexikon Werkstofftechnik*. Berecht. Nachdruck. Düsseldorf : VDI-Verlag, S. 746–748 – ISBN 3-18-401328-6

FALLER, James E. ; Kenneth L. NORDTVEDT ; Alan H. COOK (2019) Gravity. In: ENCYCLOPÆDIA BRITANNICA (ed.): *Encyclopædia Britannica* [online]. [s. 1.] : Encyclopædia Britannica. Aktualisiert am 2019-06-20 [Zugriff am 2020-04-09] – Verfügbar unter <https://www.britannica.com/science/gravity-physics>

[Anonym] (2020) Vergleichsspannung. In: WIKIMEDIA FOUNDATION (ed.): *Wikipedia : Die freie Enzyklopädie* [online]. San Francisco : Wikimedia Foundation. Aktualisiert am 2020-06-15 [Zugriff am 2020-12-03] – Verfügbar unter <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Vergleichsspannung&oldid=201012289>

Beiträge in Tagungsschriften und sonstigen Sammelwerken

RUBEŠA, D. ; R. DANZER (1996) Lifetime prediction in the creep-fatigue interaction regime applying the SRM rule combined with an appropriate constitutive model. In: BRESSERS, J. (ed.) ; L. RÉMY (ed.) ; M. STEEN (co-ed.) ; J. L. VALLÉS (co-ed.): *Fatigue under Thermal and Mechanical Loading : Mechanisms, Mechanics and Modelling*. Proc. of the symp. held at Petten, The Netherlands, 22–24 May 1995. Dordrecht : Kluwer Academic Publishers, S. 417–424

BISCHOF, Günter ; Andreas ZWÖLFER ; Domagoj RUBEŠA (2015) Correlation between engineering students' performance in mathematics and academic success. In: AMERICAN SOCIETY FOR ENGINEERING EDUCATION (Hrsg.): *122nd ASEE Annual Conference & Exposition* [online]. Proc. of the conf. held at Seattle (WA) on June 14–17, 2015. Washington (DC) : American Society for Engineering Education, Paper ID #12476 [Zugriff am 2020-04-09] – Verfügbar unter <https://www.asee.org/public/conferences/56/papers/12476/download>

WINNER, Hermann (2015) Quo vadis FAS? In: WINNER, Hermann (Hrsg.) ; Stephan HAKULI (Hrsg.) ; Felix LOTZ (Hrsg.) ; Christina SINGER (Hrsg.): *Handbuch Fahrerassistenzsysteme : Grundlagen, Komponenten und Systeme für aktive Sicherheit und Komfort*. 3., überarb. u. erg. Aufl. Wiesbaden : Springer Vieweg, S. 1180–1182 (ATZ/MTZ-Fachbuch) – ISBN 978-3-658-05733-6

3. Beiträge innerhalb fortlaufender Sammelwerke (Zeitschriftenartikel)

LENGAUER, Markus ; Domagoj RUBEŠA ; Robert DANZER (2000) Finite element modelling of the electrical impulse induced fracture of a high voltage varistor. *J. Eur. Ceram. Soc.* **20**(8), S. 1017–1021

RUBEŠA, Domagoj (1999) Das Abplatzen von Lochsteinen in Stahlpfannenböden – Modellierung und rechnerische Simulation = Thermal stress fracture and spalling of well blocks in steel ladles – Modelling and numerical simulation. *Veitsch-Radex Rundschau* **1999**(2), S. 3–24

DANZER, Robert ; Markus LENGAUER ; Domagoj RUBEŠA ; Walter HARRER (2009) Silicon nitride tools for hot rolling of high-alloyed steel and superalloy wires. *Key Engineering Materials* **409** (= DUSZA, J. ; R. DANZER ; R. MORRELL ; G. D. QUINN (eds.) (2009) *Fractography of Advanced Ceramics III*. Proc. of the 3rd int. conf. on fractography of advanced ceramics held in Stará Lesná, Sept. 7–10, 2008. Uetikon (Zürich) : Trans Tech Publications), S. 43–54

BAWDEN, D. (2001) Information and digital literacies : a review of concepts. *J. of Documentation* **57**(2), S. 218–259 – ISSN 0022-0418. Verfügbar auch unter <https://doi.org/10.1108/EUM0000000007083>

BASAN, Robert ; Marina FRANULOVIC ; Domagoj RUBEŠA ; Ivan PREBIL (2011) Implementation of strain-life fatigue parameters estimation methods in a web-based system. *Procedia Engineering* [online] **10**, S. 2363–2368 – Verfügbar unter <https://doi.org/10.1016/j.proeng.2011.04.389>

MORGENTHALER, Simon ; Justus DÜNZEN ; Ingo STADLER ; Dirk WITTHAUT (2021) Three stages in the co-transformation of the energy and mobility sectors. *Renewable and Sustainable Energy Reviews* [online] **150**, 111494 – Verfügbar unter <https://doi.org/10.1016/j.rser.2021.111494>

4. Normen und sonstige Vorschriften

Norm DIN 1505-2:1984-01. *Titelangaben von Dokumenten – Zitierregeln*

Norm ISO 690:2010-06. *Information and documentation – Guidelines for bibliographic references and citations to information resources*

Norm DIN ISO 690:2013-10. *Information und Dokumentation – Richtlinien für Titelangaben und Zitierung von Informationsressourcen (ISO:2010)*

Norm-Entwurf DIN EN ISO 3166-1:2019-10. *Information und Dokumentation – Codes für die Namen von Staaten und deren Untereinheiten – Teil 1: Codes für Ländernamen (ISO/DIS 3166-1:2019)*

Norm ÖNORM M 1621:2012-11. *Sichern von Schraubenverbindungen : Allgemeines*

Norm SAE J3016:2014-01. *Taxonomy and Definitions for Terms Related to On-Road Motor Vehicle Automated Driving Systems*

Richtlinie 92/21/EWG:1992-03. *Massen und Abmessungen von Kraftfahrzeugen der Klasse M₁* – Verfügbar auch unter <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:31992L0021&from=EN>

5. Schutzrechte

Patent DE102007032441A1 (2008-01-17) *Kraftstofffördermodul mit Kraftstofffilter*. Anmelder: Mann + Hummel GmbH, Ludwigsburg – Erfinder: Dieter AMESÖDER u. Friedrich STOLZ. Anmeldung am 2007-07-01

Patent EP1860315 (2008-01-10) *Kraftfahrzeugventil*. Anmelder: Pierburg GmbH, Neuss – Erfinder: Halim ÇELİK. Anmeldung am 2007-05-03

6. Persönliche Mitteilungen

LENGAUER, Markus (2020) *Dämpfungskoeffizient* [E-Mail an N. N.]. 2020-03-07

LENGAUER, Markus (2004) *[Xansys] Ansys Classic: Old vs. New style GUI* [Beitrag im Xansys-Diskussionsforum]. 2004-11-16 [Zugriff am 2020-12-03] – Verfügbar unter <http://www.xansys.org/forum/viewtopic.php?t=13078&sid=ae3eb26f9135d58807d33187b357c789>

Zitierte Normen

DIN 1505-2:1984-01 *Titelangaben von Dokumenten – Zitierregeln*

DIN EN ISO 3166-1:2014-10 *Codes für die Namen von Ländern und deren Untereinheiten : Teil 1: Codes für Ländernamen (ISO 3166-1:2013)*

DIN ISO 690:2013-10 *Information und Dokumentation – Richtlinien für Titelangaben und Zitierung von Informationsressourcen (ISO:2010)*

ISO 4:1997-12 *Information and documentation – Rules for the abbreviation of title words and titles of publications*

ISO 832:1994-11 *Information and documentation – Bibliographic description and references – Rules for the abbreviation of bibliographic items*